

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 67. Ratssitzung vom 2. Oktober 2019

1756. 2019/175

Weisung vom 08.05.2019:

Immobilien Stadt Zürich, Schulanlage Falletsche/Leimbach, Quartier Leimbach, Neubau Schulprovisorium, Objektkredit

Antrag des Stadtrats

Für den Neubau eines Schulprovisoriums auf der Schulanlage Falletsche/Leimbach, Rebenweg 73, 8041 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 4 800 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2018) und der Bauausführung.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferent:

Christian Huser (FDP): *Bis zur Eröffnung der neuen Schulanlage Allmend besteht kurzfristig ein grosser Bedarf an zusätzlichem Schulraum im Gebiet Manegg Mitte und Greencity. Auf der Schulanlage Falletsche in Leimbach soll deshalb ein kostengünstiges und schnell realisierbares Provisorium mit acht Klassenzimmern, einem Arbeitszimmer, sechs Gruppenräumen, Garderoben, Toiletten und Lagerräumen entstehen. Man hat sich für diese Variante entschieden, weil unter anderem die sechs «Züri Modular»-Pavillons für das Jahr 2020 bereits alle verplant sind. Ausserdem gibt es in einem dreigeschossigen «Züri Modular»-Pavillon nur sechs Klassenzimmer, benötigt werden aber deren 9. Der dreigeschossige Modulbau besteht aus vorgefertigten Elementen. Er ist 39 Meter lang und 9 Meter tief. Der Zugang erfolgt über zwei aussenliegende Treppentürme. Nach dem Bezug der Schulanlage Allmend soll das Bauprovisorium während dem geplanten Ersatzneubau für das neue Schulhaus Leimbach weiter benutzt werden können. Der Objektkredit inklusive Reserven beträgt 4,8 Millionen Franken. Wie in anderen Stadtquartieren ist die Wohnbautätigkeit auch im Gebiet Leimbach und Allmend erheblich gestiegen. Mit dem verbundenen Zuwachs der Bevölkerung steigt auch die Anzahl der Schulkinder rasant. Im ehemaligen Industriegebiet Manegg ist ein neuer Stadtteil am entstehen. Neben den grossen Bürobauten sollen in Zukunft auch rund 1400 Wohneinheiten und ein Hotel entstehen, sodass in naher Zukunft 2500 bis 3000 Menschen hier wohnen können. Auf der Schulanlage Falletsche soll deshalb ein Schulprovisorium für rund 200 Kinder entstehen. Die Vorarbeiten werden zwischen Februar und Juli 2020 gemacht. Zum Schuljahresbeginn 2020/2021 könnte das Schulprovisorium bereits bezogen werden. Um Zeit einzusparen, wurde die Weisung auf der Basis des Vorprojekts beziehungsweise der Kostenschätzung erstellt. Das ergibt eine höhere Ungenauigkeit bei der Kostenschätzung, nämlich plus/minus 20 %. Üblicherweise handelt es sich um plus/minus 10 %. Die jährlichen Folgekosten betragen rund 718 000 Franken. Die Gebiete Manegg Mitte und Greencity benötigen dringend zusätzlichen Schulraum.*

Mit diesem Provisorium kann dieser innert kürzester Zeit abgedeckt werden. Die Kommission beantragt einstimmig die Zustimmung zur Weisung.

Weitere Wortmeldung:

Patrik Maillard (AL): *Für die AL gibt es in dieser Weisung noch zu viele Unklarheiten. Es wird gesagt, das Provisorium sei voraussichtlich für sechs bis neun Jahre vorgesehen. Man weiss nicht genau, wie viel es am Ende kosten wird. Das Budget kann 20 % unter oder über dem Betrag liegen. Man hat keine Ahnung, was hier zu stehen kommt. Die Container sind nur wenig günstiger als die «Züri Modular»-Pavillons, haben aber dafür höhere Folgekosten durch schnellere Abschreibung. Niemand weiss, was mit dem Provisorium geschieht, wenn es abgebaut wird. Es ist offen, ob es entsorgt, gelagert oder weiterverwendet wird. Ein Holzmodulbau hat einen bewusst tieferen Standard als ein «Züri Modular»-Pavillon, kein Label und keine Lüftung. Es wird darauf hingewiesen, dass man zur Lüftung der Räume die Fenster öffnen soll. Im Sommer wird es jedoch jedes Jahr heisser. Bei hohen Temperaturen hilft es bekanntlich nicht, das Fenster zu öffnen. Konzentriertes Lernen ist ab einer gewissen Temperatur unmöglich. Bezüglich der vorausgesehenen Standdauer des Provisoriums werden sechs bis neun Jahre angegeben. Auf die Frage nach der Lebensdauer hiess es in der Kommission, wenn man das Provisorium nach zehn Jahren versetzen wolle, müsste ein Instandsetzungszyklus gemacht werden, weil eine Versetzung die Module schädige. Bleibt das Provisorium am gleichen Ort, ist es kein Problem. Man würde sich bei dieser Weisung für eine Katze im Sack entscheiden. Man spricht Geld für etwas, das für eine kurze Standzeit geplant ist, aber durchaus auch 15 bis 20 Jahre stehen bleiben könnte. Vieles spricht heute dafür, dass dies tatsächlich der Fall sein könnte. Das Provisorium könnte zum Beispiel als Rochade für weitere Neubauten oder Umbauten von Schulhäusern genutzt werden. Es ist somit zu befürchten, dass ein qualitativ minderwertiges und überteuertes Provisorium hingestellt wird.*

Schlussabstimmung

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Christian Huser (FDP), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Yasmine Bourgeois (FDP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Maya Kägi Götz (SP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)

Enthaltung: Patrik Maillard (AL)

Abwesend: Roger Bartholdi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 93 gegen 0 Stimmen (bei 9 Enthaltungen) zu.

3 / 3

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für den Neubau eines Schulprovisoriums auf der Schulanlage Falletsche/Leimbach, Rebenweg 73, 8041 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 4 800 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2018) und der Bauausführung.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 9. Oktober 2019 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 9. Dezember 2019)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat